

Erneuerbare statt Putin-Gas? Habeck führt uns direkt in die Versorgungslücke

Welt, 20.03.2022, Dorothea Siems

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus237620435/Energiewende-Ausstieg-aus-Oel-und-Gas-Habeck-vergisst-entscheidenden-Faktor.html>

Habecks Pläne sehen eine Verdreifachung der Ökostromerzeugung binnen weniger Jahre vor – vollkommen unrealistisch, findet Dorothea Siems

Die beschleunigte Klimawende soll Deutschland unabhängig von russischer Energie machen. Die Regierung kann wohl das nötige Geld herbeizaubern. Doch das wird nicht reichen. Denn der Bau der nötigen Windräder und Wärmepumpen wird an einem ganz anderen Faktor scheitern.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sucht derzeit fieberhaft nach Mitteln und Wegen, Deutschland aus der fatalen Abhängigkeit von russischen Energiequellen zu befreien. Zum einen geht es darum, schnell alternative Anbieter vor allem für den gewaltigen Erdgasbedarf zu finden. Selbst das Fracking-Gas aus den USA ist hierzulande plötzlich willkommen. Zum anderen treibt der Grünenpolitiker aber auch seine Klimapolitik massiv voran – ignoriert dabei aber leider völlig die realwirtschaftlichen Gegebenheiten.

Habecks Pläne sehen eine Verdreifachung der Ökostromerzeugung binnen weniger Jahre vor. Zudem strebt der Minister neben der „Energiewende“ auch eine „Wärmewende“ an: Statt mit Öl und Gas soll künftig nur noch mit Strom geheizt werden. Dass die Ampel-Koalition auch eine „Verkehrswende“ hin zu mehr öffentlichem Nah- und Fernverkehr angekündigt hat, kommt hinzu.

Wie all die rasanten Wendemanöver finanziert werden sollen, ist eine gute Frage. Noch viel interessanter aber ist ein ganz anderer Punkt: Wer eigentlich soll all die Windkraftanlagen, Schienen- und Stromnetze bauen, die Wärmepumpen installieren, die Häuserdämmungen anbringen? Diese Frage stellt sich um so drängender, als die Ampel ja gleichzeitig auch 400.000 neue Wohnungen pro Jahr und die Sanierung aller maroder Brücken versprochen hat.

Schon jetzt arbeitet das Bauhandwerk am Anschlag. Die Auftragsbücher sind voll, die Baumaterialien teilweise nicht zu bekommen. Doch der Fachkräftemangel ist für das Gros der Betriebe schon jetzt das größte Problem. Seit Jahren gehen mehr Ältere in den Ruhestand, als Schulabgänger nachrücken. Und die demografiebedingte Verrentungswelle nimmt in Deutschland gerade erst Fahrt auf.

Habeck sollte lieber ein paar Jahre länger auf traditionelle Energien setzen

Die Corona-Krise hat die Bildungsdefizite weiter verschärft und für viele Jugendliche den Weg in die duale Berufsausbildung verstellt. Fachkräfte aus dem Ausland sind nötig und hoch willkommen. Doch gerade Osteuropa, wo bisher ein Großteil der eingewanderten Handwerker herkommt, leidet längst selbst am Fachkräftemangel und bietet den Daheimbleibenden immer bessere Arbeitsbedingungen.

Der Bundeswirtschaftsminister sollte seine Klimapläne dringend mit den wissenschaftlichen Arbeitsmarktprognosen in Einklang bringen und – ganz im Sinne der Versorgungssicherheit – deshalb lieber ein paar Jahre länger auf traditionelle

Energiequellen bauen. Denn sonst verspricht Habeck Lösungen, die zwar auf dem Papier überzeugend aussehen mögen, doch an der Realität scheitern werden. Die Ampel-Koalition vermag Geld mit allerlei Schuldentrickereien herbeizuzaubern. Doch qualifizierte Fachkräfte kann die Politik sich nicht backen.